„Nach rassistischem Angriff: Awemo bleibt im Wahlkampf standhaft“

CDU-Kandidatin Awemo bleibt nach rassistischem Angriff in Cottbus standhaft. Polizei ermittelt wegen Volksverhetzung.

Der Wahlkampf in Brandenburg wird durch einen bedauerlichen Vorfall überschattet, der die Diskussion über Rassismus und den Umgang mit politischen Gegnern neu entfacht. Die CDU-Politikerin Adeline Abimnwi Awemo erlebte am Donnerstag einen Angriff, der nicht nur ihre Person betraf, sondern auch die gesellschaftlichen Herausforderungen, mit denen sich viele Menschen konfrontiert sehen.

Rassismus im Fokus

Awemo, die seit über 20 Jahren in Cottbus lebt, wurde beim Aufhängen von Wahlplakaten rassistisch beleidigt und körperlich angegriffen. Der Vorfall, bei dem die Angreiferin sie mit den Worten „Ihr seid keine Menschen“ beschimpfte, erforderte ein Eingreifen der Polizei, die nun gegen eine 29-Jährige wegen Volksverhetzung und Körperverletzung ermittelt.

Die Reaktion der Politik

Trotz des Angriffs betont die CDU-Landtagskandidatin ihre Entschlossenheit: „Ich bleibe dran“, erklärte sie in einem Interview des Deutschlandfunks. Sie erhielt zahlreiche Unterstützungsbekundungen, darunter Anrufe vom CDU-Vorsitzenden Friedrich Merz und Besuch von CDU-Landeschef Jan Redmann, der sie vor Ort in Cottbus traf. Diese Solidarität

unterstreicht die Wichtigkeit von Zusammenhalt gegen Rassismus in der Gesellschaft.

Ein Blick auf die Betroffene

Adeline Awemo, geboren in Kamerun und mit deutscher Staatsangehörigkeit, trat 2021 der CDU bei. Ihre Mandatskandidatur für die bevorstehenden Landtagswahlen zeigt nicht nur ihren politischen Willen, sondern auch die Relevanz ihrer Stimme in der deutschen Politik, die für Diversität steht.

Gesellschaftlicher Kontext und Zukunftsausblick

Der Vorfall wirft ein Schlaglicht auf die anhaltende Problematik der Diskriminierung in Deutschland und die Herausforderungen, denen sich Politikerinnen mit Migrationshintergrund gegenübersehen. Trotz ihrer persönlichen Verletzung fühlt sich Awemo in Cottbus grundsätzlich sicher und betont, dass die Stadt viele Menschen hat, die sich gegen solche Vorfälle stellen.

Fazit: Ein klarer Standpunkt gegen Rassismus

Die Attacke auf Awemo wird nicht nur als isolierter Vorfall wahrgenommen, sondern zielt darauf ab, den Raum für die öffentlichen Diskussion zu erweitern. Die Stärke, mit der sie ihre politischen Ambitionen bekräftigt, sendet eine klar positive Botschaft: Rassismus hat keinen Platz in unserer Gesellschaft, und die Entschlossenheit, diese Haltung zu bekämpfen, wird gewahrt.

Dieser Vorfall ist eine Mahnung an die Gesellschaft, sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen und die Werte von Respekt und Gleichheit zu fördern. Es ist entscheidend, dass solche Agitationen nicht normalisiert werden dürfen und dass die

Stimmen der Betroffenen gehört werden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de